

GDI IMPULS



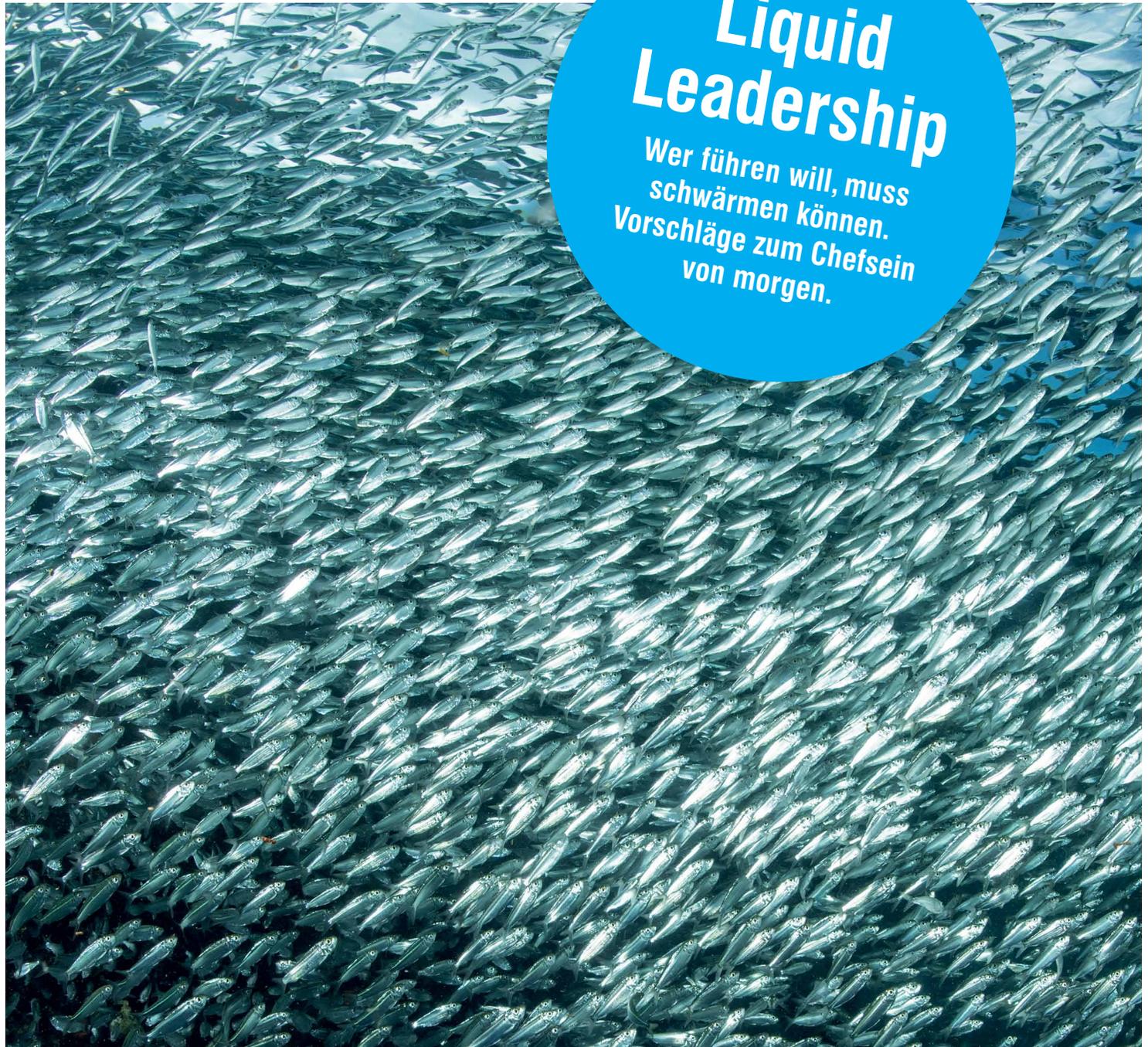
ISSN 1422-0482 . CHF 35 . EUR 31

GDI GOTTLIEB DUTTWEILER
INSTITUTE

Wissensmagazin für Wirtschaft, Gesellschaft, Handel
Nummer 3 . 2016

Liquid Leadership

Wer führen will, muss
Schwärmen können.
Vorschläge zum Chefsein
von morgen.



Birger Priddat
Tante Emma, Big Brother

Michael Böhm
Frankenstein 2.0

Venkatesh Rao
Die Massenblütezeit

Thema: Liquid Leadership

4 AUTOREN

64 SUMMARIES THEMA

112 SUMMARIES IDEEN, WORKSHOP

114 ZUSATZIMPULS

116 GDI-STUDIEN

117 GDI-KONFERENZEN

118 GDI GOTTLIEB DUTTWEILER INSTITUTE

120 GDI-AGENDA 2016/17

120 IMPRESSUM

> Netzwerk-Ökonomie

Peter Gloor

10 TO BEE OR NOT TO BEE

Ein Leadership-Modell, in dem nicht der Wettbewerb, sondern die Zusammenarbeit im Zentrum steht.

> Coaching

Anja Dilk . Heike Littger

18 DIE LEADERMACHER

Wie die Branche der Coaches, Trainer, Aus- und Weiterbildner auf den Umbruch im Leadership reagiert.

> Die grosse Grafik

26 FÜHRUNGSWECHSEL

Situationen aus Welt- und Unternehmensgeschichte, die einen Wendepunkt der Leadership-Struktur markieren.

> Soziologie

Karin Stieger

28 FÜHRUNG ALS KONTAKTSYSTEM

Niklas Luhmanns posthum veröffentlichter und verblüffend frischer Beitrag zur Leadership-Diskussion.

> Organisation

Gespräch mit Hermann Arnold

32 EINFÜHRUNG IN DIE RÜCKTRITTSKULTUR

Plädoyer für spiralige Karriere: Auch und gerade Führungskräfte müssen lernen, wieder ins Glied zurückzutreten.

> Start-ups

Nico Lumma

38 LEBENSABSCHNITTS-LEADERSHIP

Wie Führung von Millennials funktioniert, wenn die Beziehung von vornherein auf sechs Monate befristet ist.

> Märchen: «Robin Hood»

42 MERITOKRATIEN

> Unternehmen

Jonathan Möller

44 IM FÜHRUNGSLABOR

Ein Schweizer Serial Entrepreneur zieht (Zwischen-)Bilanz seiner Führungsexperimente.

> Foto-Essay

Kalle Kataila

50 EINSAME SPITZE

Manchmal ist es ein Privileg, den Überblick zu haben.

Manchmal ist es eine Last. Meistens beides.

Ideen

> Kunst

Michael Böhm

68 FRANKENSTEIN 2.0

Die neue Disziplin der «künstlerischen Forschung» könnte den Beginn eines neuen Zeitalters begleiten.

> Politik

Gespräch mit Eva Schweitzer

74 DER NICHT-SCHREIBTISCH-TÄTER

Was denn nun wirklich passieren könnte, falls Donald Trump US-Präsident würde.

> Einzelhandel

Birger Priddat

80 TANTE EMMA, BIG BROTHER, TANTE EMMA

Wie neue Technologie zum Laden des frühen 20. Jahrhunderts und zu Produktion wie im Mittelalter führt.

> Zwischenruf

Lars Fischer

88 SEEMANNSGARN IM ELFENBEINTURM

Wissenschaftler sind unsere letzten Entdeckungsreisenden. Da dürfen sie schon mal ein bisschen übertreiben, oder?

Workshop

> Technologie

Detlef Gürtler . Marcus Hammerschmitt

96 THE NEXT SMART ASSISTANT

Bilder und Fragen zu jenem nächsten Gerät (oder unsichtbaren Service), das unser Leben verändern wird.

> Märchen: «Ali Baba»

100 STEUERUNGEN

> Digitalisierung

Venkatesh Rao

102 AUF DEM WEG IN DIE MASSENBLÜTEZEIT

Je weniger wir der Zukunft vorschreiben wollen, desto eher führt sie uns in eine ideale Gesellschaft.

> Sprachen

Detlef Gürtler

106 DOPPELZÜNGIG

Wie sehr sich Sprachen ineinander übersetzen – und wer sich aus dem globalen Gespräch heraushält.

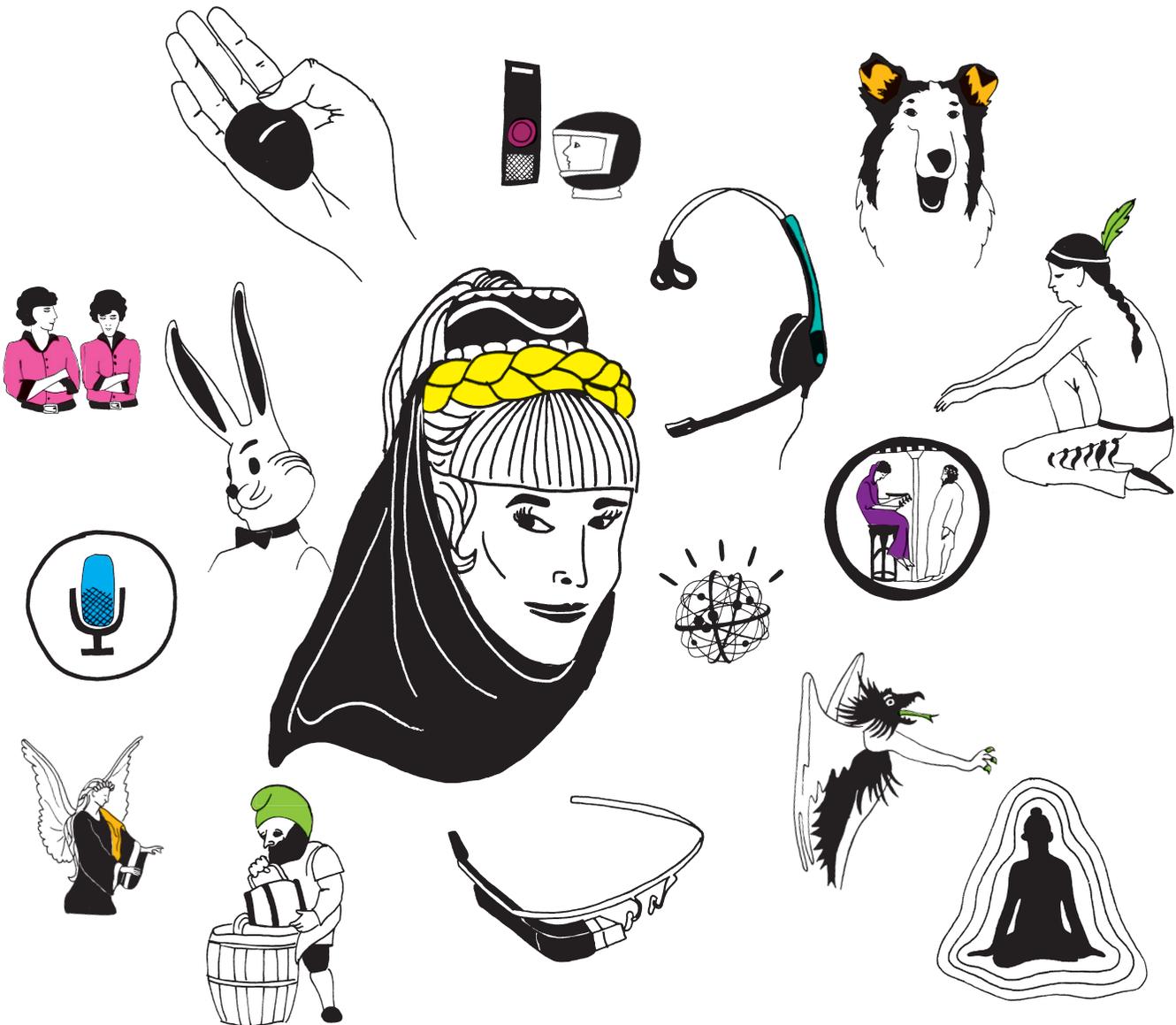
> Empfehlungen

110 DAS RELEVANTE NEUE

Von und über DAO, Fans von Trump und Clinton, das Gilgamesch-Epos und einen Elefanten.

+++++ DETLEF GÜRTLER, MARCUS HAMMERSCHMITT +++++

The Next Smart Assistant



DISRUPTION

Ein Smart Assistant wird vermutlich die nächste technische Neuentwicklung sein, die unser Leben und unseren Konsum verändern wird. Seine Auswirkungen auf uns, die technische, ökonomische und soziale Entwicklung dürften in der Quantität denjenigen des Smartphones ähneln. Versuche der Annäherung an eine Disruption, die noch nicht stattgefunden hat.

Schauen Sie sich die Bilder auf der linken Seite an. Viele davon werden Ihnen bekannt vorkommen. Weibliche Wesen wie die «bezaubernde Jeannie», männliche wie die Heinzelmännchen, Wesen eher unbestimmten Geschlechts wie der Schutzengel oder der Daimon, echte Tiere wie Lassie, virtuelle Tiere wie Harvey, das grosse weisse Kaninchen, Hardware wie die Google-Brille oder Stanley Kubricks HAL, Software wie Siri oder Watson. So unterschiedlich sie sind, sie haben eines gemeinsam: Sie können uns helfen. Und damit könnten sie ein Vorbild sein für den nächsten besten Freund des Menschen.

Denn das ist eine der grossen, vielleicht die grösste technologische Lücke, die auf eine massentaugliche Umsetzung wartet: ein Gerät und/oder Service und/oder System, das als unser persönlicher Sklave, Diener, Freund, Helfer, Assistent fungiert. Viele haben sich daran schon versucht, auch Giganten wie Google (Glass) und Apple (Siri). Nur geschafft hat es noch keiner – der Jackpot der Digitalisierung wartet noch auf den Gewinner.

Der Letzte, der einen solchen Jackpot geknackt hatte, war Apple. Denn spätestens seit der Jahrtausendwende war klar, dass das mobile Internet die Zukunft sein würde. Alle grossen Player im damaligen Markt versuchten sich daran, die grossen Telekom-Konzerne genau wie die Handy-Giganten Nokia, Motorola, Siemens – aber auch sieben Jahre später hatte keiner von ihnen einen Durchbruch geschafft. Dann kam das iPhone; der Rest ist Geschichte.

EINFACHE FRAGEN Jetzt also der Smart Assistant. Theoretisch könnte er natürlich etwas total Neues, noch nie Dagewesenes sein. Es wäre nur sehr unwahrscheinlich. Auch der Touch-

männlich. Hat Ihr Smart Assistant ein Geschlecht? Wenn ja, welches? Könnten Sie sich in ihn verlieben? Oder er sich in Sie? Immerhin geht es bei der Assistenten-Arbeit ans Eingemachte, unser Privatleben nämlich. Vielleicht wollen wir ja gar nicht den Eindruck erwecken, als suchten wir uns das Geschlecht unseres digitalen Assistenten nach unseren sexuellen Vorlieben aus.

Aber können wir uns überhaupt einen geschlechtslosen Assistenten vorstellen? Wenn er ein an Menschen erinnerndes Wesen haben soll: schwierig. Aber das muss ja nicht sein: Wenn wir uns einen leistungsfähigen, also mächtigen Assistenten vorstellen, wird er, den Clarke'schen Gesetzen zufolge,

**Hat Ihr Smart Assistant ein Geschlecht?
Wenn ja, welches? Könnten Sie sich
in ihn verlieben? Oder er sich in Sie?**

screen des iPhones, sein disruptivstes Merkmal, war bereits bestens beim Publikum eingeführt durch Science-Fiction-Filme wie «Minority Report» von 2002. Praktisch also dürfte der Smart Assistant mindestens an einem Punkt an der Realität oder an der Vorstellungswelt anknüpfen.

Moment mal: der Smart Assistant? Wieso nicht die Smart Assistant? Siri oder Navi werden meist weiblich imaginiert, IBMs Watson hingegen eher

kaum von Magie zu unterscheiden sein. Bei Harry Potter gab es dafür Zauberstab, Besen und Eule. Für uns kann es genauso gut ein flauschiger Handschmeichler werden, der mit uns kommuniziert; einen Bildschirm, wie ihn die heutigen Smartphones haben, wird ein intelligenter Assistent nicht unbedingt benötigen, Projektionen in den Raum können diese Aufgabe genauso erledigen wie eine direkte Kommunikation mit unserem Gehirn – in-

neren Stimmen gehören ja auch zu unserem Erfahrungsschatz.

VORBILD-MATRIX Für die Auswahl der rechts aufgeführten potenziellen Vorbilder für einen smarten Assistenten haben wir uns an keiner aktuellen technischen Entwicklung orientiert, sondern auf die Bilderwelt von Sagen, Filmen, Religionen zurückgegriffen. Drei Mindestbedingungen sollten alle Helfer erfüllen können: (fast) immer in der Nähe sein und ständig zur Kommunikation sowie zur Aktion bereit. Offen sind vor allem vier Fragen des Produkt-Designs:

- > Handelt es sich um ein materielles, oder ein immaterielles Produkt – oder gar um ein lebendiges?
- > Bleibt es auf Distanz zu uns, oder wird es am Körper getragen – oder gar im Körper?
- > Ist das Produkt für andere erkennbar oder nur für uns selbst?
- > Erfüllt unser Assistent nur all jene Aufträge, die er von uns bekommt, oder agiert er auch eigenständig?

Nicht alle hier auftauchenden Beispiele erscheinen durchweg positiv. HAL beispielsweise agiert eher wie ein «assistant from hell», und auch das Orakel von Delphi hat seinen Bittstellern nicht immer Glück gebracht. Doch wie bei anderen technischen Disruptionen ist die wahrscheinlichste Variante, dass sich nur das durchsetzen wird, was uns eine Verbesserung unseres Lebens verheißt. Die Arbeit an einem intelligenten Assistenten war und ist also die Arbeit an dem notwendigen Mythos, dass die Welt uns wohl will. <

BEKANNTE VORBILDER	MATERIELL	IMMATERIELL	LEBENDIG
 Mein Freund Harvey		■	
 Bezaubernde Jeannie		■	
 HAL (aus Kubricks «2001»)	■		
 Siri		■	
 Schutzengel		■	
 Google Glass	■		
 Innere Stimme		■	
 Aura		■	
 Headset	■		
 Handschmeichler	■		
 Lassie (oder Blindenhund)	■		■
 Orakel von Delphi		■	
 Daimon (antik)		■	■
 Watson (IBM)	■		
 Geister (Spiritismus)		■	
 Heinzelmännchen		■	■

IM KÖRPER	AM KÖRPER	AUF DISTANZ	ERKENNBAR	NICHT ERKENNBAR	EIGENSTÄNDIG	AUFTRÄGE ERFÜLLEND
		■		■	■	
		■	■			■
		■	■		■	
	■	■	■	■		■
		■		■	■	
	■		■			■
■				■	■	
	■			■		■
	■		■	■		■
	■		■	■		■
		■	■		■	
		■		■		■
■				■	■	
		■	■			■
		■		■	■	
		■		■	■	